

Die Nothwendigkeit, daß man gegenwärtiger Materie gewiß seye, erhellet ferner daraus, weil von denen Zeiten Christi an bis auf den heutigen Tage diese Sache in der Kirche, und besonders unter denen um ihr Heil bekümmerten Seelen, so vile Bewegungen und Unruhen verursachet hat und manche, nachdem sie Anfangs von verführischen Menschen auf falsche Geistlichkeiten gebracht worden, hernach gar in solche Greuel gerathen seynd, darüber man billig erstaunet; wie dann Paulus 1. Tim. 4, 1. 3. und 2. Tim. 3, 5. 6. vor solcher Versuchung die, so in den letzten Zeiten leben, besonders warnet und es die betrübte Erfahrung alter und neuer Zeiten belehret, daß unter denen, so die Sache allzuweit treiben, vil mehrere Sünden wider Gott und die Ehegatten vorgehen, als unter anderen, welche, weil sie dergleichen selbsterdachter Heiligkeit keinen Beyfall geben, von jenen als fleischliche, thierische und wohlüstige Menschen geachtet und ausgeschrien werden.

Uebrigens verstehet es sich von selbst, daß auch dergleichen erlaubte Discurse von dem recht- oder unrechtmäßigen Gebrauch des Ehebettes nicht einmahl für alle Kinder Gottes gehören, sondern nur für solche, welche 1. entweder würcklich in der Ehe leben, oder 2. würcklich in die Ehe treten sollen und also wissen müssen,